

Extra-Ausgabe des

# Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags  
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts  
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.  
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagnummer bis Montag-Abend, für die  
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

Telefon Nr. 128.

Nr. 63

Eltville, Samstag, den 8. August 1914.

45. Jahrg.

## Bekanntmachungen.

Alle hier wohnhaften **Militärpflichtigen** der Jahrgänge 1893 und 1894, sowie diejenigen älteren Jahrgänge, über welche eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden ist, werden aufgefordert sich sofort in die Stammrolle anzumelden.

Bei der Meldung ist der Musterungsausweis oder der Berechtigungsschein vorzulegen. Die Meldung hat im Rathaus, Zimmer Nr. 3, während der Bürostunden zu erfolgen.

Eltville, den 6. August 1914.

Dr. Rentner.

## Der Wehrbeitrag

ist bis spätestens 19. August 1914

an unsere Kasse einzuzahlen, andernfalls Mahnung erfolgt. Die Einzahlungen können auch auf unser Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1341 erfolgen. Wir empfehlen die letztere Zahlungsmethode besonders, da diese ohne Kosten für den Absender verbunden ist. Zahlarten sind auf dem Postkonto unentgeltlich zu haben.

Eltville, den 6. August 1914.

Dr. Rentner.

## Beste Nachrichten.

Lüttich eingenommen.

TU. Berlin, 7. Aug. Lüttich ist von den deutschen Truppen im Sturm genommen worden. Heute Morgen 8 Uhr war die Festung in deutschem Besitz.

TU. Berlin, 8. Aug. Der Kaiser, welcher den Chef des Generalstabes empfangen hatte, schickte sodann seinen Flügeladjutanten nach dem Lustgarten und ließ dort dem Publikum mitteilen, daß die Festung Lüttich gefallen sei. Das Publikum brach in Hoch- und Hurraufe aus.

TU. Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hat dem General der Infanterie von Emmich, der persönlich den Sturm auf Lüttich befehligte, den Orden Pour le mérite verliehen. — Die in Berlin verbreiteten Gerüchte, daß die deutschen Truppen an der Ostgrenze schwere Verluste erlitten hätten, werden als unwahr bezeichnet.

TU. Berlin, 8. Aug. Wie der „Köln. Anz.“ meldet, liegt ein General, der mit der Freudenbotschaft, daß die Festung Lüttich gefallen sei, betraut war, auf einem Brunnenrand und teilte dem Publikum mit, daß Lüttich von 6 deutschen Brigaden genommen worden sei. Die Stadt Lüttich hatte eine Besatzung von 20.000 Mann und ist auf beiden Meeresküsten durch 12 Forts mit schwerer Artillerie gesichert.

TU. Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hat für das Rote Kreuz 100.000 M. und zur Fürsorge für die Familien der Einderusen ebenfalls 100.000 M. aus seiner Privatschatulle zur Verfügung gestellt.

TU. Frankfurt a. M., 8. Aug. Gestern nachmittag trafen etwa 60 gefangene Franzosen in 2 Wagen auf dem hiesigen Süd-Bahnhof ein und wurden sofort weiter transportiert. Sie werden in einer preussischen Festung interniert.

## Schweden für Deutschland.

TU. Stockholm, 8. August. Im schwedischen Volke herrscht große Sympathie für Deutschland und man wünscht, wie ein in Stockholm anwesend gewesener Deutscher mitteilt, ein gemeinsames Vorgehen gegen Rußland.

Begeisterung in Elsass-Lothringen.

TU. Straßburg, 8. August. Wie der Bürgermeister meldet, ist der Andrang von Freiwilligen in allen Garnisonen ungeheuer. Selbst aus den französisch gesinnten Grenzorten liegen Massenmeldungen zum Dienste gegen Frankreich vor. Die Volkstimmung im Elsass ist wie umgewandelt. Die von der Regierung nicht beschäftigten Bürgermeister der elsässischen Städte wollen um ihre Treue zu Kaiser und Reich zu beweisen, als Freiwillige den Krieg mitmachen. Hier liegen bereits von drei nicht beschäftigten Bürgermeistern Anmeldungen vor. Die einheimischen Blätter sprechen ausnahmslos die Ueberzeugung aus, daß die verbrecherische Herausforderung Frankreichs die letzten geistigen Zusammenhänge der Altelsässer mit Frankreich zerstört habe und daß dieser Krieg Alt-Elssas unlosbar mit dem neuen Reiche verbinden werde.

TU. Berlin, 8. August. Die Kaiserin und die Kronprinzessin erschienen auf dem Güterbahnhof in Neukölln und verabschiedeten Bräutigam und Braut an die abreisenden Soldaten. Die Begeisterung war ungeheuer. Unter lebhaften Ovationen erfolgte die Abfahrt der Truppen.

Keine höhere Kohlenpreise.

\* Frankfurt, 8. Aug. Wie die Zentralstelle Kriegsfürsorge mitteilt, haben die hiesigen Kohlenhändler beschlossen, während der Kriegszeit ihre Kohlenpreise nicht zu erhöhen, es ist aber dringend notwendig, daß auch die Einwohnerschaft an der Vermeidung von Störungen im Versorgungsgeschäft dadurch mitwirkt, daß die einzelnen Haushaltungen sich beim Kohlenbezug auf den notwendigen Bedarf beschränken. Die Kohlenhändler werden nach getroffener Vereinbarung ihrerseits bereits auf eine Einschränkung der Lieferungen achten und ersuchen das Publikum, auch bezüglich der zu liefernden Qualitäten Rücksicht zu üben und nicht auf bestimmte Qualitäten zu bestehen, vielmehr sich je nach dem Vorrat auch mit geringerer oder gemischter Ware zu begnügen.

TU. Wien, 8. Aug. Wie bestimmt verlautet, wird sich Kaiser Franz Joseph persönlich ins Hauptquartier nach Ungarn begeben. Alle Versuche, ihn zurückzuhalten, die von seiner Umgebung gemacht worden sind, sind erfolglos geblieben.

TU. Mailand, 8. Aug. Aus Frankreich wurden 60.000 italienische Arbeiter ausgewiesen. Sie sind großem Elend preisgegeben, da sie ohne Bezahlung entlassen wurden. Viele wanderten zu Fuß über die Grenze.

TU. Sofia, 8. Aug. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Serbien fehlt es der serbischen Armee an Lebensmitteln und Artilleriemunition. Die Soldaten erhalten nur einen halben Laib Brot täglich oder einen aus Hafer und Mais gekochten Brei. Infolgedessen kommen tagtäglich Desertionen vor. Die Munition soll höchstens noch für eine größere Schlacht reichen. Die serbische Regierung hat daher in Athen nachgesucht, die Zufuhr von Lebensmitteln zu ermöglichen.

## Kriegserklärung Montenegros.

TU. Wien, 8. August. Die montenegrinische Regierung teilte dem österreichischen Gesandten mit, daß Montenegro sich im Kriegszustande mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachte. Der österreichische Gesandte hat Cetinje verlassen.

Der Grossherzog von Hessen in der Front.

TU. Darmstadt, 8. Aug. Der Darmstädter Zeitung zufolge hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog bei Sr. Majestät dem Kaiser telegraphisch den Wunsch zu erkennen gegeben, ins Feld zu rücken, um seinen Truppen nahe zu sein. Seine Majestät haben dieser Absicht zugestimmt und demnächst durch besonderes Handschreiben weitere Bestimmungen für die Zeit unmittelbar nach Beendigung der Truppentransporte in Aussicht gestellt.

Ein allgemeines Moratorium unterbleibt.

TU. Berlin, 8. Aug. Der Bundesrat hat zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch welche einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll. Ein allgemeines Moratorium wird nicht erlassen werden. 1. soll das Gericht dem Schuldner für eine vor dem 1. Juli entstandene Forderung eine Zahlungsfrist von längstens drei Monaten (nötigenfalls unter Auflage einer Sicherheit) bewilligen können, soweit dieses nötig und mit der Rücksicht auf den Gläubiger vereinbar ist. Der Antrag soll nicht nur im Prozeß oder während der Zwangsvollstreckung, sondern schon vorher zulässig sein. Die Gerichtskosten werden möglichst gering bemessen. 2. soll insbesondere mit Rücksicht auf auswärtige Moratorien einstweilen verhindert werden, daß Forderungen (auch wechselseitige) aus dem Auslande, die vor dem 31. Juli entstanden sind, im Inlande gerichtlich geltend gemacht werden.

TU. Berlin, 8. Aug. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung ist es dem ehemaligen deutschen Militärattache von Winterfeldt, der nach der Heilung von seiner schweren Verletzung in einer Villa bei Toulouse Erholung gesucht hatte, noch rechtzeitig gelungen, den Anschluß nach Belgien zu erreichen.

Autos mit 30 Millionen Franken in Gold angehalten.

TU. Budapest, 7. Aug. Auf die Benachrichtigung durch die Breslauer Behörden, daß französische Geldsendungen durch Autos über Ungarn nach Rußland unterwegs seien, wurden gestern abend bei Bran von der Gendarmen mehrerer in rasendem Tempo fahrende Automobile angehalten, in denen

über 30 Millionen Franken in Gold gefunden wurden. Die Insassen und die Autos wurden der Militärbehörde übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voege, Eltville.



